

Pädagogische und rechtliche Schulungsthemen beim KJR-Betreuerseminar

Kreisjugendring bildet seine ehrenamtlichen Betreuer von Kinderfreizeiten und Jugendfahrten weiter

Um seine Betreuer optimal auf die kommende Saison vorzubereiten, veranstaltet der KJR Straubing-Bogen jedes Jahr ein Betreuerseminar. Über 30 erfahrene und neue Betreuer und Betreuerinnen fanden sich dazu im Malteser Bildungshaus in Aiterhofen ein. Nach einer kurzen Einführung in den Wochenendaufbau am Freitagabend durch Seminarleiter und Jugendpfleger Richard Maier wurde das Angebot der Kinderfreizeiten und Jugendfahrten besprochen.

Nach ein paar Aufwärm- und Kennenlernspielen schloss sich dem offiziellen Teil dann der gemütliche Teil an und es wurde manch Brettspielmatch ausgefochten, gemütlich geratscht und Anekdoten aus vergangenen Saisonen erzählt.

Samstag hieß es dann aber nach ersten Übungen zum Start in den Tag durch die kommunale Jugendpflegerin Julia Stadler „arbeiten“. Parallel zum Workshop „Kochen für große Gruppen“ mit Referent Andreas Behring und „Aufsichtspflicht und Co.“, referiert von Richard Maier, drehte sich beim Angebot von Jugendpflegerin Julia Stadler alles um die Stärken eines Betreuers bzw. einer Betreuerin und um die Rechte der Kinder.



Gut gelaunt versammelten sich die Seminarteilnehmer zum Gruppenbild im Garten des Malteser Bildungshauses in Aiterhofen.



Der Robotik-Workshop weckte die Forscher-Gene bei den Betreuern (Bild oben).

Die Auseinandersetzung mit den Kinderrechten hinterließ nicht nur auf den gestalteten Plakaten Spuren. Das Thema regte auch zum kritischen Nachdenken an (Bild unten).



Am Nachmittag konnten die Teilnehmer zwischen verschiedenen Workshops wählen. Max Kerscher leitete in seiner gewohnt professionellen Art einen Erste-Hilfe-Auffrischkurs. Sich im Notfall zu helfen wissen und das Richtige tun waren zentrale Punkte des sehr praktischen Workshops. „Robotik und Programmieren spielerisch erfahrbar machen“ lautete der Titel des Angebots von Sabine Seidenfuß vom BayerLab in Vilshofen. Technik greifbar machen und Kinder für technische Themen begeistern stand im Mittelpunkt. Jeder Teilnehmer konnte selbst ausprobieren, wie Robotik funktioniert.

Pädagogische Inhalte vermittelte Kerstin Griebel beim Workshop mit dem Titel „Heimweh“. In praktischen Übungen wurden Gesprächstechniken angewandt und es konnten wichtige Kompetenzen vermittelt werden um Konfliktdynamiken zu erkennen und lösungsorientiert zu begleiten. Basteln mit allem, was mit kostenbaren Wertstoffen möglich ist, zeigte Marina Weiß bei ihrem Workshop auf. Die Teilnehmer bastelten mit Konservendosen, Zeitungen, Tetra Pak oder Eierkartons und bemalten als Höhepunkt Stofftaschen mit kreativen Motiven.

In einer kleinen Abendeinheit wurden die diesjährigen Freizeiten besprochen und die Betreuer und Betreuerinnen entsprechend eingeteilt.

Am Sonntag traf man sich nach dem Frühstück und dem „Hausputz“ nochmals in der Runde, um über die unterschiedlichen Anforderungen bei Freizeiten und über einen Betreuerausflug zu sprechen. Mit einer kleinen Reflexionsrunde endete ein erfolgreiches, wenn auch teilweise anstrengendes Fortbildungswochenende.